

# Trickfilme mit Lego Movie Maker

Für Einsatz im Kunst-, Sach- und Deutschunterricht

**Name der App:** LEGO® Movie Maker · **Anbieter:** The LEGO Group · **Erforderliches Betriebssystem:** iOS 5 oder neuer · **Alternative Apps für andere Betriebssysteme:** Stop Motion Lite (Android) · **Kosten:** kostenlos



## Medienart:

- Audio
- Foto
- Video/DVD/Film

## Kurzbeschreibung:

In der App Lego Movie Maker werden Stopptrickfilme erstellt. Die App macht den Trickfilm fast von selbst. Durch Berühren des Bildschirms nimmt die App die Einzelbilder auf, die dann schnell abgespielt den Trickfilm ergeben. Ein optionales Raster und ein Zwiebeleffekt helfen bei der sauberen Arbeitsweise. Die Geschwindigkeit, mit der die Bilder abgespielt werden, lässt sich variieren, es stehen Musik und Töne zur Verfügung. Es lassen sich aber auch selbst Töne aufzeichnen. Sogar grafische Effekte wie Sprech- und Denkblasen können einge-

fügt werden. Einzelne Bilder können auch wieder entfernt werden. Achtung, die App ist auf Englisch!

## Angaben zum Einsatz:

- bedienen / anwenden
- kommunizieren / kooperieren
- produzieren / publizieren
- Hardware-Kenntnisse
- Software-Kenntnisse

## Zielgruppe:

- ab 8 Jahren

**Anmerkung:** Für einfache Szenarien können bereits Kinder ab 8 Jahren mit der App arbeiten. Bei komplexeren Projekten, bei denen sich die Kinder erst eine Geschichte ausdenken, bevor sie sie drehen, bietet sich Klassenstufe 4 an. Eine vereinfachte Vari-

ante findet sich am Ende dieser Methode unter „Didaktischer Variante“.

## Kurzbeschreibung des Szenarios:

Die Kinder der Grundschule sollen laut Teilrahmenplan Kunst (S. 28) unterschiedliche Formen von Inszenierungen durchführen. Hier erstellen sie einen eigenen Trickfilm, der Planen und Schreiben von Texten (Teilrahmenplan Deutsch, S. 25f.), fantasievolles Basteln und genaue motorische Fähigkeiten trainiert.

Die Kinder gestalten einen eigenen Trickfilm mit selbst erdachter Geschichte:

- in AG-Form (1 – 2 Std. pro Woche, 15 Wochen) oder
- in einer Projektwoche (4 – 5 Tage à 4 – 6 Stunden).

Die Schüler/innen erlernen zunächst den Umgang mit dem Tablet und der App, dann geht es ans Geschichtenerfinden, Basteln und schließlich an die Produktion des Trickfilms. Sie können damit auch kleine Übungen machen, statt einen langen Trickfilm zu produzieren. Ohne zusätzliches Stativ ist es ratsam, einen Legetrick zu erstellen. Dazu legen sie das iPad auf einen Stuhl. Die Kamera muss dabei über den Stuhlrand „blicken“ können, ohne die Stuhlbeine zu „sehen“. Das Tablet wird mit einem dicken Gummiband auf dem Stuhl fixiert, damit es nicht herunterfällt oder verrutscht. Unter dem Stuhl kann nun gearbeitet werden. Diese Art von Trickfilm nennt sich Legetrick.

## Erste Übungen

Als erste Übung mit der App eignen sich Wettrennen mit Figuren oder Gegenständen und „Buchstabensuppe“, bei denen die Kinder ihre eigenen Namen legen oder schreiben. Diese Namen kann die Gruppe später auch im Abspann verwenden. Dazu ist es ratsam, zunächst mit allen Kindern gemeinsam Buchstaben zu legen und daran den Kindern zu zeigen, wie „das Trickfilmen“ funktioniert. Bei vielen Kindern sollte die Lehrkraft das iPad-Bild mittels Beamer und Adapter projizieren. Zum Namenlegen muss jedes Kind seinen Namen möglichst kontrastreich mit Filzstiften oder Wachsmalern schreiben und dann in die einzelnen Buchstaben zertrennen. Diese Buchstaben kommen dann nacheinander oder von verschiedenen Seiten ins Bild „getrickt“. Oder sie liegen auf einem Haufen und die Kinder „animieren“ sie dann in die richtige Reihenfolge. Alternativ können die Kinder auch einzelne Buchstaben nacheinander aufschreiben und fotografieren. Nachdem die Kinder gemeinsam mit der Lehrkraft verschiedene Varianten gedreht haben, schauen sie die Ergebnisse in einer ersten Feedbackrunde an: Oft müssen die Teams in den Filmen einzelne Fotos löschen, da noch eine Hand im Bild zu sehen ist. In dieser Phase erlernen Kinder das Löschen von Einzelbildern. Auch wird auffallen, wie sich die Ausleuchtung im Film ändert, wenn Kinder mal Schatten auf das Geschehen werfen oder jemand das Licht mitteln in der Aufnahme-

zeit ein- oder ausschaltet. Diese Hinweise sollen die Kinder ab jetzt beachten.

Nun können sie in Einzelgruppen von 2 bis 3 Kindern ihre eigenen Namen legen.

## Erfinden einer Geschichte

Zum Erfinden von Geschichten gibt es zahlreiche Methoden – hier kann Lehrkraft kreativ arbeiten oder erprobte Verfahren anwenden. Die Kinder sollten nach mündlichen Überlegungen in der Klasse ihre Geschichten aufschreiben. Danach bekommen sie eine Vorlage, mit der sie ihre Geschichte in fünf Bildern als Bildergeschichte festhalten. So kennen alle den Drehauftrag und wissen später, was sie drehen sollen. Auf diesen Vorlagen schreiben sie auch die Dialogsätze auf, die die Figuren sagen oder die Geräusche, die im Film vorkommen.

Die Geschichten sollte in drei Teile eingeteilt sein – Einleitung, Hauptteil, Schluss – und aus wenigen Handlungsorten bestehen, denn jeden Ort müssen sie als Hintergrund basteln. Ansonsten sind der Fantasie kaum Grenzen gesetzt. Die Geschichten können sich auch am Unterrichtsthema orientieren.

## Vorbereitung

Die Kinder notieren nun anhand ihrer Geschichten, welche Hintergründe, Figuren und weitere Requisiten sie brauchen. Diese werden dann gebastelt und bereit gelegt. Sie benötigen in jedem Fall Bastelkarton (die Hintergrundgröße ist abhängig vom Abstand des iPads zum Hintergrund, bei Kinderstühlen reicht A3), Stifte, Kleber und Scheren.

## Dreh

Nun beginnt das eigentliche Drehen. Jede Szene wird nun nacheinander animiert. Durch die Vorübungen haben die Kinder schon ein Gefühl dafür, wie groß die Abstände sein dürfen, die Figuren „gehen“ können. Stück für Stück entstehen nun ihre kleinen Filme.

## Vertonung

Damit die Figuren auch sprechen können, sollten die Kinder nun die Texte einsprechen. Das können sie in der App direkt machen mit dem eingebauten Mikrofon, das

sich neben der Frontkamera (auf der Displayseite) befindet. Dazu tippt man, wenn man noch im Aufnahmebereich ist, oben rechts auf „done“. In der unteren Bildleiste sind nun alle gemachten Fotos zu sehen. Tippt man auf eines, erscheint die Erweiterung „Edit“, auf die nun getippt werden muss, um das Bearbeitungsfenster dieses Einzelbildes zu aktivieren. Hier kann nun ein Sound hinzugefügt werden. Tippen sie dazu „add sound“ und dann „record a new sound“. Nun können die Kinder ihre Sprechtexte aufnehmen. Dann kann die Länge des Bildes verändert werden. Denn ein Bild ist ja nur einen Bruchteil einer Sekunde lang. In dieser Zeit kann kein Satz gesprochen werden. Dazu dient der Button „duration“, mit einem Tipp auf „hold for sound length instead“ verlängern sie das Bild auf genau die Zeit, die der eingesprochene Text lang ist. Genauso geht man bei Geräuschen vor. Sollten Sprechertext und Geräusche gleichzeitig zu hören sein, müssen sie auch gleichzeitig aufgenommen werden.

Achtung: Zur Tonaufnahme sollte im Raum Ruhe sein, ggf. müssen die Kinder, die Audio aufnehmen wollen, in einen Extraraum gehen. Hintergrundgeräusche wären sonst zu hören und stören zu sehr.

Im Grunde ist der Film nun fertig. Die Teams können noch Veränderungen („Feinschliff“) vornehmen, solange der Film nicht aus der App gelöscht ist. Um den Film zu exportieren, wird aus dem Aufnahmemodus rechts oben die Taste „save“ gedrückt. Der Film wird nun in der Movie Gallery von Lego Movie Maker gespeichert, kann aber weiterhin bearbeitet werden. Um ihn am Ende in die Foto-App des iPads zu exportieren, drückt man die Ausgabe-Taste. Nun kann er mit dem USB-Kabel des iPads auf jeden Computer übertragen werden.

Zum Abschluss schauen sich alle Kinder gemeinsam die Filme an, die in den Kleingruppen entstanden sind. Selbstgemachtes Popcorn aus der Schulküche und gebastelte Kinoplakate oder Eintrittskarten für die Nachbarklasse können das Programm abrunden.

Fortsetzung auf Seite 22/23



Fortsetzung von Seite 20/21

#### Zusätzliches Material:

- 1 Tablet pro 3 Schüler/innen
- Lego Movie Maker App
- Mal- und Schreibunterlagen, Schere, Kleber, Bastelpapier, Stifte/Farben
- Ein weiterer Raum für Tonaufnahmen
- Optional: Digitale Fotokamera oder Tablet für Dokumentationszwecke
- Optional: Beamer, ggf. Adapter für iPad oder AppleTV

#### Ziele:

- Förderung des kreativen Schreibprozesses
- Umsetzung einer eigenen Geschichte in einen Trickfilm
- Kennen- und Verstehen lernen des Prinzips Stopptrick

#### Leitziel:

Medienpädagogische Ziele

- Ansatz mobilen Lernens fördern
- Heranführen an die Gestaltung von Medien
- Mediennutzung (wie kann ich ein Tablet und eine App bedienen)
- Ausprobieren von Optionen, die das Tablet bietet

**fach-/themenbezogen:** Die Themen müssen vorher nicht festgelegt werden, d. h. mit Lego Movie Maker können Kinder unterschiedliche Themen und Geschichten erschaffen. Es lassen sich aber auch fachlich bezogene Themen bearbeiten.

**sozial:** Bei Erstellung eines Trickfilms steht die Kleingruppenarbeit im Vordergrund. Die Kinder müssen in Teams arbeiten und präzise miteinander kommunizieren, ansonsten weiß der, der die Figuren bewegt, nicht, wann das Kind am Tablet auslöst und es sind Hände im Bild zu sehen. Im Prozess wird sozialer Austausch ermöglicht und das Wir-Gefühl kann wachsen.

**individuell:** Die Schüler/innen erstellen einen Trickfilm nach ihren Vorstellungen. Ihre Geschichten, von ihnen gemalte Figuren und Hintergründe sind Inhalt des Trickfilms, den sie am Ende des Prozesses mit anderen Kindern, Eltern, Freunden ansehen und auf einer DVD mit nach Hause nehmen können.

**technisch:** Die technische Handhabung der App ist grundsätzlich einfach, jedoch gibt es erweiterte Funktionen (Effekte, Tonaufnahmen, die sich nicht sofort erschließen, bei denen die Kinder probieren müssen oder können). Diese sollten ihnen auch erklärt werden. Durch das Ausprobieren erlangen sie technisches Know-how und können verstehen, wie sie Medien nutzen können. Viele Funktionen an iPads sind sich ähnlich. Der Button zum Exportieren sieht in allen Apps gleich aus. Sie lernen also auch für andere Apps mit.

#### Didaktische Eckpunkte des mobilen Lernens

- informelles Lernen integrieren
- Episoden situierten Lernens schaffen
- Lern- und Medienkontexte generieren
- Kommunikationsbrücken und Kommunikationsketten schaffen

#### Didaktische Varianten

Die Methode Trickfilm lässt sich für viele unterrichtsbezogene Themen nutzen.

Im Sachkundeunterricht bspw. sollen die Schüler/innen ausgewählte Naturphänomene fachlich gesichert beschreiben und erklären können. Am Beispiel von verschiedenen Tieren (Gepard, Hamster, Riesen-Schildkröte, Honigbiene) lässt sich sehr einfach ein Wettrennen produzieren, bei dem die Tiere in der Reihenfolge ihrer Schnelligkeit ins Ziel kommen. Die Kinder suchen sich auf [www.tierchenwelt.de](http://www.tierchenwelt.de) ein Tier heraus und malen es in einer bestimmten Größe, damit es später im Trickfilm passt (zu empfehlen ist eine Höhe von 5 cm), finden dann auf der Seite heraus, wie schnell jedes Tier ist und gestalten dann ihr Wettrennen. Dafür brauchen sie eine Rennstrecke als Hintergrund mit Start und Zieleinlauf und ihre Tiere (pro Rennen sollten nur 4 Tiere gegeneinander antreten).

Geräusche sind dabei nicht nötig; das verkürzt die Produktionszeit.

Karen Schönherr

#### Tipps zur Zielüberprüfung:

Ein Fragebogen mit einfach gestellten Fragen zur Einheit „Tablets an der Grundschule“.

Beispiel: „Wie ist die Bedienung von Lego Movie Maker für dich gewesen?“

- einfach
- mittel
- schwierig

Kinder, die früher als die anderen fertig werden, können sich mit einem Fragezettel gegenseitig interviewen. Und dort zum Beispiel erklären, wie die Lego Movie Maker App funktioniert oder warum viele Einzelbilder nötig sind, um einen Film zu machen. Oder sie erzählen die Geschichte noch einmal nach. Berichten, was an der Arbeit besonders schwer oder leicht war.